

zu sehen; denn die neueren reizen mich nicht, weil sie zu niedrig sind!" Aber ein ganzes Volk wandelt nicht dauernd auf solchem Kothurn. Man bewundert solch Heroentum; was aber nicht hindert, daß man nach einer Weile trotz jener elyseischen Großartigkeit Reize entdeckt auch an anderen Helden, die man etwas näher bei der Hand hatte. So war es, als der puritanisch gestrenge Robespierre gestürzt war, wie ein Aufatmen. „Tyrann!“, dasselbe Wort, das man Ludwig XVI. auf den Richtkarren nachgerufen hatte, bekommt auch der Befreier vom Königtum von den wieder erregten Massen nachgeholt. Und am Abend dieses 9. Thermidor war Tanzen und Tollen in Paris. Nach dem Aschermittwoch der Revolutionszeit folgte nun — man hatte ja auch den Kalender umgestürzt — der ausgelassene Karneval des Directoire, in dem man beflissen war, alles Versäumte nachzuholen, überdies auf zukünftige Seligkeiten die erdenklichsten Vorschüsse zu nehmen. Im Palais Richelieu, dem Rendez-vous-Platz der besseren Kreise, eröffnete man den



Lady Hamilton,
eine der schönsten Frauen
ihrer Zeit, deren Tänze
auch Goethe rühmte.



Die drei Grazien im Unwetter:

Eine Szene in Kensington Gardens, nach der Natur gezeichnet von James Gillray.

nicht immer anmutigen Reigen von toll ausgelassenen, hemmungs- und zügellosen Vergnügungen, deren maître de plaisir Madame Tallien war, die man späterhin auch „Notre Dame du Thermidor“ nannte. Musterbeispiel der neuen Bürgertugend war sie gerade nicht, im Gegenteil, man könnte eher von einem Musterbeispiel aller Bürger-

untugenden reden. Daß, wie aus dem Bericht des „Moniteur“, des Regierungsamtsblattes, hervorgeht, gerade Tallien, ihr Gatte, es war, der im Konvent die Anklage gegen Robespierre durchsetzt, mag einer jener seltsamen Zufälle der Weltgeschichte sein. Mag auch beigetragen haben zu jener Legende, daß der Sturz des großen Jakobiners ein Sieg